

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDEN SPIEL

AD DE BONT

DESAPARECIDOS

Eine argentinische Geschichte

Deutsch von Barbara Buri

Niederländischer Originaltitel: DE DWAZE VADER

Stück und Übersetzung sind im Auftrag des Deutschen Schauspielhauses Hamburg entstanden.

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2006

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Desaparecidos

PERSONEN

Schauspieler 1 ERNESTO LOPEZ VOLANDO

Schauspieler 2 FEDERICO ZECCA

Schauspieler 3 GUILLERMO DIAZ, JORGE CRADERO,
REYNALDO ZECCA, JOSÉ ANTONIO MIHURA

Schauspielerin INES MIHURA, ESTELA LOPEZ VOLANDO,
ANGELES LOPEZ VOLANDO MARTINÉZ,
JUANA SOLÁ

1

1976

FEDERICO Am Morgen jenes Tages, an dem seine Tochter von Handlangern des Generals entführt wurde, saß Ernesto Lopez Volando vor einem der Barockspiegel im Laden des Guillermo Diaz, Friseur in Buenos Aires, und ließ sich die Haare färben.

ERNESTO Was Neues?

GUILLERMO Humberto Marijuans Hündin hat geworfen. Sie lief wochenlang leise vor sich hin röchelnd herum und war dick wie ein Fass. Eines Nachts erwachte Marijuan, weil es so seltsam still war. Er stand auf und sah, dass sie acht Junge hatte. Eines mit drei Köpfen.

ERNESTO Humberto Marijuan ist ein Fantast.

GUILLERMO Dachte ich auch. Bis er mir das Foto zeigte.

ERNESTO Die Zeit ist aus den Fugen, Guillermo. Sogar die Natur spielt verrückt.

GUILLERMO So ist es, Signor Lopez Volando.

ERNESTO Sonst noch was gehört?

GUILLERMO Wegen verschwinden und so?

ERNESTO Ja.

GUILLERMO Erst die Tür zu. Überall Ohren.

ERNESTO Ja, man kann nicht vorsichtig genug sein.

GUILLERMO Fragas Tochter ist wieder zurück.

ERNESTO Seit wann?

GUILLERMO Seit ein paar Tagen.

ERNESTO Und?

GUILLERMO Sie sah gut aus.

ERNESTO Nicht gefoltert?

GUILLERMO Anscheinend nicht.

ERNESTO Gott sei Dank. Wenn ich mir vorstelle, Estela würde so etwas passieren...

GUILLERMO Geht es ihr gut, Signor Lopez Volando?

ERNESTO Bis jetzt, ja.

GUILLERMO Und Ihrem Enkel?

ERNESTO Federico geht es immer gut.

GUILLERMO Wie alt ist er?

ERNESTO Bald drei.

GUILLERMO Aber Sie machen sich Sorgen.

ERNESTO Mein Schwiegersohn sympathisierte als Student mit den Linken.

GUILLERMO Wer nicht.

ERNESTO Er hat Aktionen gegen Großgrundbesitzer gestartet. Organisierte Demonstrationen.

GUILLERMO Wann?

ERNESTO Vor vier Jahren.

GUILLERMO Zählt das noch?

ERNESTO Alles zählt. Er war Studentenfänger.

GUILLERMO Tja. Das ist etwas anderes.

ERNESTO Eben.

GUILLERMO Sind sie nicht in den Norden gegangen?

ERNESTO San Miguel de Tucuman.

GUILLERMO Sicher ruhiger.

ERNESTO Hoffte ich auch. Aber meine Tochter erzählte, dass ein Kollege von ihr, Geschichtslehrer, letzte Woche verschwunden ist. Als sie an jenem Morgen aufstand und das Fenster aufmachte, saß eine Coloradospinne im Fensterkreuz. Sofort überkam sie eine bange Vorahnung. In der Schule hörte sie dann, dass Daniél Bussi in aller Frühe aus dem Bett heraus verhaftet wurde.

GUILLERMO Der Bischof hat am Sonntag in der Kathedrale während des Pontifikalamtes für alle Vermissten gebetet. Und dann zog er in einer feierlichen Prozession durch die Stadt, vor ihm das Bild des heiligen Sebastian, und segnete die Häuser der Desaparecidos.

ERNESTO Kann sein. Aber hat er damit jemanden zurückgeholt?

GUILLERMO Das glaube ich nicht.

ERNESTO Ich auch nicht. Menéndez sagte, etwas weiter oben seien Leichen angeschwemmt worden.

GUILLERMO Welcher Menéndez?

ERNESTO Der alte Fischer. Vermisste, sagte er, die vom Flugzeug aus ins Meer geworfen wurden.

GUILLERMO Scheint mir übertrieben.

ERNESTO Sie sind zu allem fähig, Guillermo.

GUILLERMO Nicht zu so etwas.

ERNESTO Wie viele Menschen sind im letzten halben Jahr verschwunden. Tausende, tausende. Wo sind sie?

GUILLERMO Wie geht es Ihrer Frau, Signor Lopez Volando?

ERNESTO Gut.

GUILLERMO Wie denkt sie darüber?

ERNESTO Worüber?

GUILLERMO Über alles.

ERNESTO Nichts. Sie denkt gar nichts, sie hat zu tun. Jeden Morgen, in aller Früh, geht sie in die Nonnenkapelle, staubt halb verfaulte Heiligenbilder ab, bürstet die Messgewänder aus, kämpft in der Mariengrotte gegen den Schimmel und treibt die zu spät gekommenen Messdiener an. Dann geht sie auf den Markt, kauft nicht, was sie braucht, sondern was man dort loshaben will, schaut auf dem Heimweg bei ihrer gelähmten Schwester vorbei, der sie die Wäsche macht und steht dann den Rest des Tages zu Hause in der Küche.

GUILLERMO Vielleicht besser.

ERNESTO Politik interessiert sie nicht.

GUILLERMO Warum auch.

ERNESTO Solange sie ihre Familie in Sicherheit weiß.

GUILLERMO Hoffen wir das Beste.

ERNESTO Ich wäre ruhiger, wenn meine Tochter wegziehen würde.

GUILLERMO Wohin?

ERNESTO Ins Ausland. Europa, Amerika.

GUILLERMO Im Ernst?

ERNESTO Dieses Regime ist so schlimm wie das der Nazis,
Guillermo.

GUILLERMO Ist das nicht übertrieben, Signor Lopez Volando?

ERNESTO Hoffentlich. Aber ich glaube nicht.

FEDERICO Als er fertig war, als seine gefärbten und mit Pomade eingeriebenen Haare über seinem Prokuristengesicht sanft glänzten, gab Ernesto Lopez Volando seinem Friseur die Hand, bevor er aus der Tür ging.

Und Guillermo Diaz, Großneffe des Generals Suárez Mason, der dreißig Jahre später, nach der Aufhebung der verhassten Amnestiegesetze, endlich wegen Vergehen gegen die Menschlichkeit vor Gericht stehen wird, verriegelte die Tür, ging zum Telefon und wählte die Nummer, die ohne weitere Bezeichnung hinten in seinem Büchlein stand.

GUILLERMO Ich habe ein paar neue Angaben: ein Studentenführer und seine Frau. Reynaldo Zecca und Estela Lopez Volando, verheiratet, ein Kind. San Miguel de Tucuman.

2

1984

ERNESTO Acht Jahre später, als die Tankwagen des Generals und die Todesschwadronen endlich aus den Straßen von Buenos Aires vertrieben und die bleiernen Jahre auf dem Friedhof der Geschichte begraben waren, hörte ein elfjähriger Junge, aufgewachsen in einem vornehmen Villenviertel der Stadt, genannt Raúl Mihura, plötzlich auf zu reden.

CRADERO Gut. Erzählen Sie. Was ist Ihr Problem?

INES Mein Sohn, Raúl, spricht nicht mehr, Herr Doktor.

CRADERO Überhaupt nicht?

INES Nein. Kein Sterbenswort.

CRADERO Seit wann?

INES Ungefähr seit zwei Monaten. Es macht mich ganz krank.

CRADERO Kann ich mir vorstellen. Haben Sie eine Vermutung, was der Grund sein könnte?

INES Deshalb komme ich zu Ihnen, Herr Doktor. Er war immer redselig. Ganze Geschichten von Wesen, die unter den Fußböden von bewohnten Häusern leben, von böartigen Geistern, die jahrelang unbemerkt hinter ihren Opfern her sind,